

Schwabenpost

Nr. 10. IV. Jahrgang – Oktober 2010

Neue Serie: Herausgegeben vom Demokratischen Forum der Deutschen aus Sathmar und Nordsiebenbürgen

„Die Wurzeln nicht vergessen!“

Kinder, Eltern und Lehrer gesegnet Veni Sancte und Pfarrfest in Sathmar



Pater Schupler teilt Segen aus

Kindergarten- und Schulkinder, Studenten, Lehrer und Eltern wurden am 26. September Sonntag im Rahmen der feierlichen Schuleröffnungsmesse in der Kalvarienkirche in Sathmar/Satu Mare gesegnet. Zelebriert wurde der "Veni Sancte"-Gottesdienst von den beiden Pfarrern der

deutschen und rumänischen Gemeinde, Tibenius Schupler und János Roman. Zu dieser Gelegenheit wurde auch das Pfarrfest beider Kirchengemeinden gefeiert. "Dieses Fest bietet uns die Möglichkeit uns einander nicht nur liturgisch in der Kirche zu begegnen sondern uns danach im Kirchhof zu



Der Chor der deutschen Gemeinde der Kalvarienkirche

unterhalten", sagte Pfarrer Schupler in seiner Predigt. Musikalisch wurde der Gottesdienst von den beiden Chören der Kalvarienkirche mitgestaltet. Auf dem Platz vor der Kirche präsentierten die Chöre nach der Messe ein kurzes kulturelles Programm. Im Hof gab es verschiedene Spiele für die Kinder und bei

der Tombola konnte man interessante und lustige Preise gewinnen.

Anschließend unterhielten sich die Mitglieder beider Kirchengemeinden gemütlich bei Erfrischungsgetränken, Gegrilltem und Bier.

g.r.

Aus dem Inhalt

Kreisforum tagte in Sathmar
Politische Rundschau,
Kulturprojekte und Investitionen

Pfarrfest in Großkarol mit der
Partnergemeinde aus Sathmar

Schulbeginn in Großwardein
Hauptfächer werden deutsch
unterrichtet

Gründung der Jugendorganisation
Gemeinsam in Turterebesch

Sathmarer Schwaben zu Besuch in
Urspringen/ Deutschland

Gulasch, Schnitzel und Sarmale
Medienworkshop im Ettinger-
Lyzeum

Touristenkreis Edelweiß erwartet
neue Mitglieder

Weinlesefest in Großmaitingen
Mit Pferdewagen durch das Dorf

Der Bürgermeister-Kandidat des DFDR Kalmandi stellt sich vor



Vasile Keizer

Der 39-jährige Vasile Keizer, Manager der Firma SC FANER Agro SRL, ist der Bürgermeister-Kandidat des Demokratischen Forums der Deutschen in Kalmandi. Der junge Manager ist seit 1995 verheiratet und Vater von zwei Kindern, einem 13-jährigen Mädchen und einem neunjährigen Jungen.

Vasile Keizer ist seit 1995 Mitglied des Deutschen Forums in Kalmandi. Der gebürtige Kalmander wurde vom Vorstand des Lokalforums gebeten die Kandidatur für den Posten des Bürgermeisters anzunehmen.

Nachdem der gewesene Bürgermeister der Gemeinde Sandor Balogh zurückge-

treten war, wurden die neuen Wahlen für den 14. November ausgeschrieben.

Vasile Kaiser empfindet es als eine Ehre seitens des Deutschen Forums vorgeschlagen zu werden. "Nach der Wende deklarierten sich fast alle Gemeindebewohner als Schwaben. Wenn ein Fremder in das Dorf kommt, sieht er sofort an den schönen Häusern und ordentlichen Gärten und Höfen, dass die Gemeinde von fleißigen Schwaben bewohnt wird", sagt Vasile Keizer, der stolz auf seine schwäbische Herkunft ist.

Wenn er als Bürgermeister gewählt wird, möchte er vor allem neue Arbeitsplätze für die Gemeindebewohner schaffen. Dafür würde er versuchen neue ausländische

Investoren in das Dorf zu bringen. Arbeitnehmer gebe es nicht nur in Kalmandi, sondern auch in den in der Nähe liegenden beiden Dörfern Berveni und Lucaceni. Viele pendeln zur Zeit auch aus Kalmandi nach Großkarol zu ihrem Arbeitsplatz. Diese könnten dann in der Gemeinde bleiben. In Kalmandi gibt es außerdem viele Jugendliche, die das Johann Ettinger Lyzeum in Sathmar besucht haben. Die Beherrschung der deutschen Sprache ist eine gute Voraussetzung für eine Arbeit bei einer deutschsprachigen Firma, meint Vasile Keizer.

Wichtig findet der Bürgermeisterkandidat des Deutschen Forums den Ausbau des Kanalisationsystems in der Gemeinde. Zu seinen Plänen gehört auch die Modernisierung der Straßen, die nach Schinal und Kaplau führen sowie die Renovierung der Brücke über dem Fluss Krasna. Auch möchte er die zwei Kunstseen der Gemeinde in Ordnung bringen. Diese könnten die Touristen, die gerne angeln, anziehen.

Seitens des Deutschen Forums sind drei Vertreter im Gemeinderat: Emmerich Sütö, Viktor Schlachter und Anton Rittli. Mit ihnen und mit den anderen Gemeinderäten seitens des Ungarnverbands und der PNL hofft er auf eine gute Zusammenarbeit für die Gemeinde.

Als Manager ist Vasile Keizer mit der Leitung der Arbeit aber auch mit der Teamarbeit gewohnt. Seine Tatkraft und all seine Erfahrungen möchte er im Interesse der Gemeinde einsetzen.

Gabriela Rist

Siebenbürgischer Lehrertag Förderung der Sprachkompetenz ist notwendig

Rund 200 Erzieherinnen und LehrerInnen aus Siebenbürgen trafen sich am 16. Oktober in Mediasch. Thema des 20. Siebenbürgischen Lehrertages bildete die Förderung der Sprachkompetenz der Schüler. Die feierliche Eröffnung fand am Vormittag im Traube-Saal statt. Das Hauptreferat hielt Christiane Cosmatu, Direktorin im Unterrichtsministerium. Sie unterstrich dabei die Notwendigkeit der Förderung der deutschen Sprache und der Sprachkompetenz der Schüler. Die Lehrer sollten die Schüler zum Deutschsprechen motivieren, betonte die Direktorin. In Arbeitsgruppen diskutierten dann die

Teilnehmer des Lehrertags im Stephan-Ludwig-Roth-Lyzeum und in der Hermann-Oberth-Schule über die Möglichkeiten der Förderung der Sprachkompetenz der Schüler und Lehrer. Die Ergebnisse wurden anschließend im Traube-Saal vorgestellt.

Im Rahmen des Lehrertags tagte die Schulkommission des Demokratischen Forums der Deutschen in Rumänien. Diskutiert wurde u.a. das Problem der Lehrbücher und es wurde die Gründung von Arbeitsgruppen zwecks Erstellung von Unterrichtsmaterialien als Hilfe für die jungen Lehrer beschlossen.

g.r.



Teilnehmer des Lehrertags

Über das Gesetz 221

Die Änderungen des Gesetzes 221/2009 durch einen Noterlass (ordonanță de urgență) wurden vom Verfassungsgericht als verfassungswidrig erklärt.

Die Leser werden wir weiterhin mit den letzten Neuigkeiten über dieses Thema auf dem Laufenden halten.

Stefan Ressler

Deutsch-Express,

Samstags
17.30 bei
City-Radio
(106,4 FM)



www.schwabe.ro

Kreisforum tagte in Sathmar

Politische Rundschau, Kulturprojekte und Investitionen



Kulturprojekte und Investitionen wurden besprochen

Am 19. Oktober trafen sich die Vorstandsmitglieder des Demokratischen Forums der Deutschen im Kreis Sathmar zu einer ordentlichen Sitzung im Kulturtreffpunkt auf der V. Lucaci Str. 9. Auf der Tagesordnung standen eine politische Rundschau, die Besprechung der Tätigkeiten des Kreisforums in den Monaten Juli, August und September, der Projekte und des Haushalts im Jahr 2010, der vorgesehenen Kulturprojekte, der Schulprobleme sowie der Medienarbeit.

Johann Forstenheizer, Vorsitzender des Kreisforums betonte nach der Begrüßung der Vorstandsmitglieder in seinem Bericht die Wichtigkeit der guten Verbindungen des Forums zu den Behörden, der Deutschen Botschaft und dem Temeswarer Konsulat sowie der grenzüberschreitenden Kontakte. In diesem Zusammenhang erwähnte der Vorsitzende seinen Besuch am Tag der Einheit in Temeswar, das Schwabentreffen, das heuer sowohl in Sathmar und Schinal als auch in Wählei/Ungarn stattfand und die Einweihung der Gedenktafel zur Erinnerung an die Deportation der Schwaben in Merk/Ungarn. Dazu gehört auch der Besuch einer Delegation vom Haus des Deutschen Ostens in Sathmar, sagte Forstenheizer. Am 20. September nahm der Vorsitzende gemeinsam mit Radu Giurca, dem Präfekten des Kreises Sathmar an der Sitzung der Deutsch-Rumänischen Regierungskommission in Bukarest teil. Das wichtigste politische Ereignis des Jahres war aber der Besuch von deutscher Kanzlerin Angela Merkel in

Rumänien. Am Treffen der Kanzlerin mit den Vertretern der deutschen Minderheit nahm auch Johann Forstenheizer als Vorsitzender des Regionalforums Nordsiebenbürgen teil.

Bei der politischen Rundschau erwähnte der Vorsitzende den Erfolg des DFD bei den Lokalwahlen in Stanislau. Der Vizebürgermeister und die Gemeinderäte des Forums werden die Gemeinde in eine positive Richtung bringen, sagte Forstenheizer optimistisch.

Am 11. November finden die Lokalwahlen in Kalmadi statt. Die Mitglieder des Kreisvorstandes hoffen auf den Sieg des Forumskandidaten.

Zu den wichtigsten kulturellen Veranstaltungen im Jahr 2010 zählten u.a. das Treffen der Sathmarer Schwaben, das Kirchweih- und Erntedankfest in Kalmadi, das Treffen deutscher Volkstanzgruppen zum Erntedank in Sathmar, das Blaskapellentreffen sowie die Pfarrfeste in Sathmar, Großkarol und Bildegg, sagte der Vorsitzende.

Erwähnt wurden in der Sitzung das jüngste Projekt des Johann Ettinger Lyzeums, im Rahmen dessen für interessierte Schüler ein erfolgreiches Medienseminar veranstaltet wurde sowie der Tag der offenen Tür im Kulturtreffpunkt, organisiert von Andrea Scherf, ifa-Kulturmanagerin in Sathmar, in Zusammenarbeit mit dem DFD.

Johann Müller, Vorsitzender des DFD Großkarol informierte den Vorstand über die Anstellung einer neuer Deutschlehrerin, Hilde Kinzel, die neben dem Fach Deutsch

auch die Fächer Biologie, Geschichte und Erdkunde in der deutschen Abteilung in Großkarol unterrichtet wird.

Über die Investitionen des Jahres 2010 sprach Josef Hölzli, Leiter der Sathmarer Stiftung für Internationale Zusammenarbeit. Die Mansarde des Kulturtreffpunkts wurde fertiggestellt. Es wurden die Beschaffung von zwei Klimaanlage sowie die Verstärkung der Beleuchtung geplant. Zu den Investitionen des Jahres 2010 zählt auch die Errichtung des Wintergartens beim Schwabenhaus in Sathmar sowie eines Zauns beim Forumshaus in Oberwischau.

Als Gast war an der Sitzung Adalbert Csaszar, Vorsitzender des DFD Rurterebesch anwesend. Der Vorsitzende berichtete über die Tätigkeiten des Forums in Rurterebesch. Dazu gehört u.a. die Gründung einer Volkstanzgruppe. Dafür bat er um die Unterstützung des Kreisforums.

Die Vorstandsmitglieder wurden weiterhin gebeten neue Ideen für die Erstellung von Projekten für das Jahr 2011 vorzubringen.

Anschließend wurden die bevorstehenden Kulturveranstaltungen bekanntgegeben.

Die Vereinten Blaskapellen aus Fienen, Schamagosch und Schinal werden an einer Tournee in Mediasch teilnehmen, in Trestenburg, Großkarol und Sathmar werden im November Laternenfeste gefeiert und im Dezember finden in Großkarol, Trestenburg und Sathmar Weihnachtsfeiern statt.

g.r.

Doru Doro° spielt erfolgreich Schach

Am 10. Oktober endete im Kulturtreffpunkt die dritte Serie des Schachturniers Klasse B. Es wurden 11 Mannschaften eingeschrieben, die für das Aufsteigen in Klasse A kämpften. An dem Turnier nahmen Schachspieler aus Kronstadt, Klausenburg, Cugir, Baia Mare, Temeswar, Sighetu Marmajiei, Turda und Sathmar teil.

Der Wettbewerb fand in sieben Runden statt. Die beste Mannschaft war CS Alex Bra°ov. Auf dem neunten Platz befand sich die LPS - Mannschaft aus Sathmar. Mitglied der Sathmarer Mannschaft war auch Doru Doro°, Schüler in der Klasse 5. des Johann Ettinger Lyzeums in Sathmar.

Der junge Schachspieler gewann vor kurzem in Jasz/Ungarn mit seiner Mannschaft den 2. Platz. Zum Wettbewerb kam es im Rahmen des Projektes "Schach ohne Grenzen" in Jasz. Daran nahmen insgesamt 120 Konkurrenten aus Serbien, Ungarn und Rumänien teil. Doru Doro° spielt seit



seinem fünften Lebensjahr Schach. Der junge Fünftklässler trainiert in seiner Freizeit so oft er kann. Doru Doro° ist nicht der einzige, der aus seiner Familie erfolgreich

Schach spielt. Sein Bruder Radu Doro°, ebenfalls Schüler des Ettinger-Lyzeums, kann bereits mehrere Erfolge aufweisen.

g.r.

Pfarrfest in Großkarol mit der Partnergemeinde aus Sathmar

Wie jedes Jahr feierten auch dieses Jahr die Partnergemeinden aus Großkarol/Carei und Sathmar das Pfarrfest gemeinsam. Eröffnet wurde der Festgottesdienst in der Heilig-Geist-Kirche in Großkarol, an der viele Besucher teilnahmen. Den Festgottesdienst zelebrierte Pfarrer Otto Borota von der Heilig-Geist-Kirche und Pfarrer Tiberius Schupler von der Kalvarienkirche aus Sathmar/Satu Mare. Pfarrer Schupler sprach in seiner Predigt über die Danksagung der Menschen. Dies sollten die Menschen nie vergessen und sie für immer in Erinnerung behalten.

Nach dem Festgottesdienst trafen sich alle Teilnehmer des Pfarrfests im Jugendzentrum des DFD Großkarol, wo sie vom Vorsitzenden des Ortsforums Großkarol, Johann Müller begrüßt wurden.

Kirchengemeinderatsleiter Josef Hölzli bedankte sich für die Einladung im Namen der deutschen Gemeinde der Kalvarienkirche und überreichte als Gastgeschenk einen edlen Tropfen sowie ein Bild der Kalvarienkirche.

Johann Müller unterstrich wieder einmal wie wichtig es sei die persönlichen Kontakte aufzufrischen und neue Kontakte zu finden.

Ebenso begrüßte er die Gäste aus Ungarn, Vendelin Konzili, Vorsitzenden der Selbstverwaltung der deutschen Minderheit aus Mátészalka, Kovács Eugen, den Bürgermeister aus Großkarol, Johann Forstenheizer, den Vorsitzenden des DFD Nordsiebenbürgen und des Kreisforums Sathmar, Josef Hölzli Vorsitzenden der Stiftung sowie Stefan Kaiser, stellvertretenden Vorsitzenden des Regionalforums Nordsiebenbürgen.

Durch das Festprogramm führte Johann Vesper. Ab jetzt ging es Schlag auf Schlag mit dem Festprogramm, es wurde ein Gedicht von Horn Kitty und Varga Evelin vorgetragen. Der Chor des DFD aus Großkarol und das Karoler Trio sangen mit Akkordeonbegleitung deutsche Lieder. Die Volkstanzgruppen aus Großkarol und Kalmadi/Camin zeigten auf der Bühne ihr Können, wofür sie viel Applaus bekamen. Zum Abschluss sangen der Männerchor des DFD aus Großkarol und Chormitglieder aus Sathmar gemeinsam schwäbische Lieder. Die Teilnehmer waren von den Auftritten voll begeistert. Für die reichliche Verköstigung sorgten die Mitglieder des DFD Großkarol.

Karl Heinz Rindfleisch



Der Chor des DFD Großkarol



Die Tanzgruppe aus Großkarol

Schulbeginn in Großwardein

Hauptfächer werden deutsch unterrichtet

Das Friedrich Schiller Lyzeum aus Großwardein/Oradea öffnete im September die Türen in beiden Schulgebäuden.

Die Erstklässler waren still und sehr beeindruckt, als sie auf den Bänken die tollen Kuscheltieren und anderen Geschenken sahen. Dann die bunten Fibeln!

Das Wiedersehen für die Klassen 2 - 4 war aber lauter. Am lautesten aber drückten ihre Freude über das Wiedersehen die großen Schüler der Klassen 5 - 11 im Hauptgebäude des Lyzeums aus.

Nach einer kurzen Begrüßung durch die Leiterin Adriana Bunea begann auch der Unterricht mit einer Stunde, in der die Klassenlehrer den Schülern die gewohnten Ratschläge wiederholten, die sie vielleicht in den Ferien vergessen hatten.

In diesem Schuljahr sind insgesamt 403 Schüler im "Friedrich Schiller" Lyzeum (deutsche, rumänische und ungarische Abteilung) aus denen 262 die deutsche Abteilung besuchen. 17 Schüler beenden in diesem Jahr noch die 12. Klasse im "Mihai Eminescu" Kollegium. Die ungarische Abteilung hat sich mit der Zeit aufgelöst, heute gibt es nur die 8. Klasse, der Rest der

Schüler gehört zur rumänischen Abteilung.

Die deutsche Abteilung begann das Schuljahr mit 29 Schülern in der ersten Klasse, 21 Schülern in der 5. Klasse und 18 Schülern in der 9. Klasse. Fast alle Hauptfächer werden in der deutschen Sprache unterrichtet. Es gibt noch Probleme mit Physik, Musik, teilweise Informatik.

Leider hat das Lyzeum bis heute keinen Sportsaal. Im vergangenen Schuljahr setzte sich auch unser Bürgermeister sehr für das Projekt eines Sportsaals im Schulhof zu errichten ein. Als aber alle Akten eingereicht wurden, erschien ein vermutlicher Eigentümer, der den Schulhof beanspruchte. Im Monat November wird es das Problem vor Gericht - hoffentlich zugunsten der Schule - geklärt.

Das DFD Großwardein hat mit der Schulleitung und mit den Lokalbehörden, was die Probleme des Unterrichts betrifft, eine sehr gute Zusammenarbeit.

Wir hoffen an eine vielversprechende Zukunft für den Deutschunterricht in Großwardein.

Helene Vodá

Gyermekeket, szülőket és tanárokat áldottak meg Veni Sancte és plébániaünnep a Kálvária templomban



Óvodás és iskolás gyermekeket, valamint egyetemistákat, tanárokat és szülőket áldottak meg szeptember 26-án, vasárnap az ünnepélyes tanévnyitó mise keretében a szatmári Kálvária templomban.

A Veni Sancte misét Schupler Tibor, a német, és Román János, a román egyházközség papja celebrálta. Ez alkalommal került sor a két közösség ünnepére is. "Ez az ünnepség alkalmat teremt számunkra, hogy ne csak liturgikus módon, a szentmisen találkozunk egymással hanem ezen kívül is kötetlenül elbeszélgessünk a templom udvarán, hangsúlyozta Páter Schupler prédikációjában.

A mise zenei aláfestéséről a Kálvária templom mindkét kórusa gondoskodott.

A templom előtti téren mutatták be a kórusok a szentmisét követően rövid kulturális programjukat.

Az udvaron a közösségek gyermekei különböző szórakoztató játékokon vehettek részt, a tombolán pedig érdekes díjakat lehetett nyerni.

Ezt követően alkalom nyílt a közös beszélgetésekre is, grillezés és frissítő italok mellett.

g.r.

Bemutatkozik a kálmándi NDF polgármesterjelöltje: Keizer László



A 39 éves Keizer László, a Sc. FANER Agro cég menedzsere, a kálmándi Német Demokrata Fórum polgármesterjelöltje. A fiatal menedzser 1995 óta házas és két gyermek, egy 13 éves kislány és egy 9 éves kislány édesapja.

Keizer László 1995 óta tagja a kálmándi Német Demokrata Fórumnak. A polgármesterjelöltséget a kálmándi Német Demokrata Fórum vezetőségének kérésére vállalta el.

Balogh Sándor polgármester lemondása után, az új választásokat november

14-re írták ki. Keizer László megtiszteltetésnek tekinti, hogy a Német Fórum felkérte, kandidáljon a polgármesteri tisztségre. "A 98-as fordulat után majdnem minden lakos svábnak vallotta magát Kálmádon. Ha egy idegen a községbe látogat, azonnal észreveszi a szép házakon, a rendezett kerteken és udvarokon, hogy a községet szorgalmas svábok lakják", vallja Keizer László, aki büszke sváb gyökereire.

Polgármesterként elsőként új munkahelyeket szeretne teremteni Kálmánd

lakosai számára. Ennek érdekében külföldi befektetőket szeretne vonzani a faluba. Munkavállalók nem csak Kálmádon lennének, hanem Börvyben és Lucaceni-ben is, két Kálmándhoz közel fekvő településen. Sokan ingáznak jelenleg Kálmándról munkahelyekre Nagykárolyba. Ha munkalehetőség lenne, szívesen otthon maradnának. Ezen kívül Kálmádon sok fiatal van, akik a szatmári Johann Ettinger Német Liceumban végeztek. A német nyelv ismerete előny egy német cégnél, véli Keizer László. A Német Fórum jelöltje fontosnak tartja a kanalizáció kiépítését a községben. Tervei közé tartozik a Csanálos és Kaplony felé vezető utak modernizálása is, valamint a Kraszna feletti folyó felújítása. A község két mesterséges tavát is rendbe szeretné tenni, melyek turistákat vonzanának, akik szívesen horgásznának a tavakon. A Német Demokrata Fórum részéről három vannak a tanácsban: Sütő Imre, Schlachter Viktor és Ritli Anton. Velük együtt és a többi tanácsossal együttműködve szeretne dolgozni a községért. Menedzserként Keizer Lászlónak gyakorlata van a vezetésben és a csapatmunkában is. Tettekerészségét és tapasztalatait a község szolgálatába szeretné állítani.

Röviden

Templom

A német nyelvű hittanórákra az 1-4 osztályos gyermekek számára minden vasárnap a szentmise után 12 órakor kerül sor a Kálvária templomban.

A nagyobb tanulók számára az adventi időszakban imaórákat tartanak.

November 11-én Márton-napot ünnepelnek Szatmáron. Az ünnepségen nagy számban részt vesznek a Hám János katolikus óvoda gyermekei és a Johann Ettinger Liceum kisiskolás tanulói. Az óvodás gyermekek 16 órakor találkoznak a Kálvária templomban. A lampionos felvonulás 17 órakor indul a római katolikus katedrális előtt. Egy lovagló gyermekkel az élen, aki Sent Mártont jelképezi és a Fényi, Csomaközi és

Csanálosi egyesített fúvószenekarok vezetésével vonulnak a gyermekek lampionjaikkal a városközponton keresztül a Kálvária templomhoz. A templomban Román János plébános várja a résztvevőket.

December 5-én ünneplik a Kálvária templomban Szent Miklós napját. A mise zenei aláfestéséről a német egyházközség ifjúsági kórusa gondoskodik.

A Kálvária templom német közösségének kórusa minden héten szerdán 18:30 órától tartja próbáit a Kulturtreffpunkt V. Lucaciú 9. szám alatti termében.

Fórum

November 12-én a Tasnádi Német Demokrata Fórum Szent Márton-napi ünnepséget szervez. A rendezvény 17 órakor kezdődik a lampionok bemutatásával a moziateremben. A német óvodáscsoport, a

Maestoso ifjúsági kórus, a Gemeinsam ifjúsági táncsoportot valamint a házaspárok táncsoportja kulturális programot adnak elő. Ezt követően kerül sor a lámpásos felvonulásra a városközponton keresztül. A felvonulás után minden résztvevőt szeretettel várnak egy kellemes együttlétre a Német Fórum termébe.

December 26-án 16 órától a Német Demokrata Fórum nagykárolyi szervezete minden érdeklődőt meghív sok szeretettel a tradicionális Karácsonyi koncertre a Szentlélek templomba.

Gemeinsam

Október 29 és 31 között a Szatmári, Nagymajtényi és Tasnádi ifjúsági táncsoportok táncsoport-találkozóon vesznek részt Temesváron. A találkozót a Német Ifjúsági Szervezetek országos szervezete rendezi.

Közösség ünnepe Nagykárolyban



Az ünnepi szentmisét Borota Ottó és Schupler Tibor celebrálta

Mint minden évben, az idén is együtt ünnepelték a károlyi és szatmári német testvérplébániák a közösségek ünnepét.

Az ünnepi szentmisén, melyet Borota Ottó, a Szentlélek templom plébánosa és Schupler Tibor, a szatmári Kálvária templom plébánosa celebráltak, számos hívó vett részt a nagykárolyi Szentlélek templomban. Páter Schupler prédikációjában a hála kifejezéséről beszélt, melyet az embereknek soha nem lenne szabad elfelejteniük és mindig emlékeztetben kellene tartaniuk.

A szentmise után a közösségi ünnep minden résztvevője a Nagykárolyi Német Demokrata Fórum Ifjúsági Központjában találkozott. Johann Müller NDF-elnök minden jelenlevőt szeretettel köszöntött.

Josef Hölczli, a Kálvári templom egyháztanácsának elnöke a német közösség nevében megköszönte a meghívást, és átadott a vendéglátóknak egy képet a Kálvária templomról, valamint egy nemes italt.

Johann Müller hangsúlyozta beszédében a személyes kapcsolatok ápolásának, valamint új kapcsolatok teremtésének a fontosságát.

A károlyi elnök köszöntötte a továbbiakban a magyarországi vendégeket, Koncili Vendelint, a mátészalkai Német Kisebbségi Önkormányzat elnökét, Kovács Jenő nagykárolyi polgármestert, Johann Forstenheizert, az Észak-erdélyi és Szatmár Megyei Német Demokrata Fórum vezetőjét, Josef Hölczlit, a Szatmári Alapítvány a Nemzetközi Együttműködésért vezetőjét, valamint Stefan Kaisert, az Észak-erdélyi Regionális Demokrata Fórum helyettes elnökét.

Az ünnepi programot Johann Vezér vezette. Horn Kitty és Varga Evelin szavaltak. A Nagykárolyi Német Demokrata Fórum kórusa és a Karoler Trio harmonika-kísérettel német dalokat adtak elő. A nagykárolyi és kálmándi néptáncsoportok nagy sikert arattak a színpadon. A program záróakkordjaként a nagykárolyi NDF férfikórusa és a szatmári kórustagok együtt sváb dalokat énekeltek. A község lelkesen tapsolta meg a produkciókat. A bőséges vendéglátásról a Német Demokrata Fórum tagjai gondoskodtak.

Karl Heinz Rindfleisch



A szatmáriak és a nagykárolyiak együttes fellépése

"Gemeinsam" Ifjúsági Szervezet alakult Túrterebesen

Izgalommal várták a túrterebesi és a Túrterbes környéki fiatalok a Gemeinsam Ifjúsági Szervezet túrterebesi fiálájának megalakulását.

Vasárnap, október 10-én 16 órakor elkezdett a várva várt pillanat: 27 fiatal gyűlt össze Túrterbesről, Halmiból és Sárközújlakról, és hallgatta figyelmesen Adalbert Császár, a Túrterebesi Német Demokrata Fórum elnökének bevezető szavait a megyei Gemeinsam szervezetek számos tevékenységéről és ifjúsági projektekből való részvételi lehetőségekről.

Az elnök biztosította a fiatalokat a Német Demokrata Fórum helyi és megyei szervezetének támogatásáról is.

A fiókszervezet megalapítását ezután egyhangúlag megszavazták az alapító gyűlésen jelen levő fiatalok, valamint a helyi Német Fórum vezetősége.

A fiatalok jövőbeli tervei közé tartozik a kulturális élet fellendítése igényes tevékenységek által. Terveznek többek között október 24-re egy kirándulást Túrterebeshegyre, hente tartandó kóruspróbákat és más tevékenységeket, melyekkel a majdnem feledésbe merült tradíciókat szeretnék ápolni.

Remélhetőleg a fiatalok lelkesedését megszárazza eredmények koronázzák.

Adalbert Császár
A Túrterebesi Német Demokrata
Fórum elnöke

Integrationszentrum für bedürftige Kinder in Großkarol eingeweiht

Kindergarten und außerschulische Programme

Am 15. Oktober wurde das Klaus Winter Integrationszentrum in Großkarol/Carei eingeweiht. Zur Einweihung kamen zahlreiche Priester, Vertreter des St. Lazarus Ritterordens und Klaus Winter, Vorsitzender des Verbands der Zahnärzte in Deutschland sowie Interessenten aus Großkarol. Eingeweiht wurde das Zentrum im Rahmen einer Feier von Eugen Schönberger, römisch-katholischer Bischof der Diözese Sathmar/Satu Mare.

Die Kinder, die seit August das Integrationszentrum besuchen und ihre Eltern warteten seit Morgen früh auf den Bischof und die Ritter. Zu Beginn begrüßte Otto Borota, Pfarrer der Heilig-Geist-Kirche in Großkarol und Beauftragter für Romapastoral seitens des Bistums die Anwesenden und sprach über die Umstände, die zur Gründung des Integrationszentrums geführt hatten. Wie das Zentrum funktioniert, erklärte Maria Hompóth, Leiterin des Hauses. Im Namen des Hl. Lazarus Ritterordens hielt Ron Hendrix eine Begrüßungsrede. Er sagte, dass jeder Mensch ein Recht auf ein warmes Essen, ein Dach über dem Kopf, Sicherheit und Ruhe habe. In der Konsumgesellschaft könne nicht jeder Mensch diese Rechte haben. Zum Glück aber gebe es Menschen, die den Notleidenden helfen können und wollen.

Klaus Winter, der Namensgeber des Zentrums, drückte seine Freude darüber aus, dass das Zentrum in einem Jahr nach der Grundsteinlegung fertig gebaut wurde. Dazu sei die Hilfe des römisch-katholischen Bistums in Sathmar und des Rathauses von Großkarol unentbehrlich gewesen, sagte Klaus Winter. Er erinnerte sich an einen Besuch im Jahr 2008, als die Gruppe die in tiefer Not lebenden Menschen traf. Sie beschlossen schon damals, dass sie für die



Die Gäste vor dem Integrationszentrum

Verbesserung der Lebensumstände der Kindern etwas tun möchten. Deswegen kehrten sie ein Jahr später zurück um im Mai den Grundstein des Integrationszentrums zu legen. Ihr Wunsch sei den Kindern mit außerschulischen Aktivitäten zu helfen, damit sie als Erwachsenen ihren Platz in der Gesellschaft finden können.

Im Namen der Romageinschaft aus Großkarol bedankte sich Géza Sebestyén für die Hilfe des Ritterordens und des Verbands der Zahnärzte in Deutschland. Seitens der Stadt Großkarol sprach Bürgermeister Jenő Kovács. Er betonte: Das Zentrum wurde für die Kinder gebaut, damit sie in einem anderen Geist aufwachsen können und mehr lernen können. Der Bürgermeister bedankte sich beim Bischof Schönberger, dass in Großkarol bereits noch ein Haus als Tagesstätte für die bedürftigen Kinder im Gebäude des alten Klosters betrieben werde. Das gute Beispiel wurde aber auch von der Leitung der Stadt übernommen und sie ver-

sucht in der Schule Nr. 1 eine ähnliche Einrichtung in Betrieb zu setzen. Anschließend bat der Bürgermeister um die freiwillige Arbeit der Stadtbewohner für diesen Zweck.

Vor der Einweihung sagte Bischof Schönberger, dass das Klaus Winter Integrationszentrum unter die Obhut der Heiligen Maria - Meerstern/Stella Maris - gesetzt wird. Er betonte: "Das Zentrum kam so zustande, dass vor vier Jahren ein Sturm das Zelt, unter dem sich jeden Sonntag eine Gruppe von Roma versammelte, beschädigt hatte. Als ich sie besuchte, überzeugten mich Pfarrer Borota und die Menschen, dass man etwas tun sollte, weil für sie die Kirche sehr wichtig sei. Ich sagte ihnen, dass sie für diesen Zweck beten sollen und wenn ich jetzt auf dieses Haus schaue, muss ich feststellen, dass sie gut gebetet haben. Ich glaube aber, dass sie auch weiterhin beten sollen damit dieses Zentrum mit Geist und Leben erfüllt wird."

Nach der Einweihung des Zentrums präsentierten die Kinder ein kurzes Programm. Anschließend wurden bunte Luftballons mit den Namen jedes Kindes losgelassen. Zum Schluss wurden alle zu einer Agape eingeladen und die Gäste konnten das Haus besichtigen.

Das Klaus Winter Integrationszentrum empfängt täglich rund 20 Kindergartenkinder und 25 Schulkinder nehmen an außerschulischen Tätigkeiten im Zentrum teil. Zwei feste Angestellte, eine Kindergärtnerin und eine Grundschullehrerin, arbeiten im Zentrum. Bei ihrer Arbeit helfen zehn ehrenamtliche Mitarbeiter. Die Kosten für die Errichtung des Hauses betragen rund 300 000 Euro, weitere 100 000 Euro kosteten die Einrichtung des Hauses sowie des Hofes.

g.r.



Die Kinder präsentierten ein kurzes Programm

Gründung der Jugendorganisation Gemeinsam in Turterebesch

Mit Spannung erwarteten die in der Umgebung von Turterebesch ansässigen Jugendlichen die Gründung der Turterebescher Filiale von Gemeinsam.

Am 10. Oktober um 16.00 Uhr war es endlich so weit: Die versammelten 27 Jugendlichen aus Turterebesch, Halmeu und Livada hörten aufmerksam die Einleitungsworte des Forumsvorsitzenden Adalbert Csaszar über die zahlreichen Tätigkeiten der Gemeinsam-Organisationen auf Kreisebene, über Teilnahmemöglichkeiten an weiteren Projekten, über das Versprechen des Lokal- und Kreisforums, die Jugendlichen bei der Verwirklichung ihrer Anliegen zu unterstützen. Die Gründung dieser Filiale wurde dann von den anwesenden Jugendlichen und dem der

Gründungsitzung beiwohnenden Forumsvorstand einstimmig angenommen. Die Jugendlichen äußerten dabei ihren Wunsch, das kulturelle Leben von Gemeinsam Turterebesch in der Zukunft mit anspruchsvollen Tätigkeiten zu bereichern. Dazu gehören der für den 24. Oktober geplante Ausflug nach Turterebesch-Berg, die wöchentlich stattfindenden Chorproben, andere Aktivitäten zur Pflege der fast in Vergessenheit geratenen Traditionen usw.

Es bleibt zu hoffen, dass die Begeisterung der Jugendlichen auch entsprechende Früchte tragen wird.

Adalbert Csaszar
Vorsitzender des Demokratischen
Forums der Deutschen
in Turterebesch



Adalbert Csaszar und die Gründungsmitglieder der Gemeinsam

Jugendtanzgruppe aus Trestenburg beim Oktoberfest



Am 3. Oktober trat die Jugendvolksanzgruppe der Jugendorganisation Gemeinsam aus Trestenburg zum ersten Mal auf die Bühne. Die Premiere fand im Rahmen des vom Hypermarket Real veranstalteten Oktoberfestes in Sathmar/Satu Mare statt.

"Die jungen Tänzerinnen und Tänzer der frisch gegründeten Tanzgruppe nehmen an den Proben mit großem Interesse teil", sagt Maria Schmidt, Kulturreferentin des DFDR Trestenburg.

Sathmarer Schwaben zu Besuch in Urspringen/ Deutschland

Die Tanzgruppe "Gute Laune" aus Sathmar war der Einladung der "Freunde fränkischen Brauchtums" zu ihrer 25jährigen Jubiläumsfeier vom 14. bis 18. Oktober nach Urspringen in Deutschland gefolgt. Begleitet wurde die Tanzgruppe von Josef Hölzli, Direktor der Sathmarer und Nordsiebenbürger Stiftung für Internationale Zusammenarbeit.

So fuhr man die 1 250 km am Freitag mit einem 16-Sitzer Bus sehr früh los um rechtzeitig zum Ereignis zu erscheinen. Bei der Ankunft erwarteten uns gegen Mitternacht bereits die Gastgeber mit einem Sektempfang. Danach gab es ausreichend Getränke und eine fränkische warme Mahlzeit. Am Samstag ging es nach dem gemeinsamen Frühstück mit der Urspringer Tanzgruppe zum kulturellen Teil in die ca. 30 km entfernte Bischofsstadt Würzburg. Hier angekommen wurde die Residenz mit einer Führung besucht. Auch der angrenzende Hofgarten, der wie die Residenz zum Weltkulturerbe zählt, wurde besucht. Von hier aus ging es weiter auf die herrlich gelegene Festung Marienberg mit ihrem Fürstengarten, von dem aus man einen schö-

nen Rundblick auf Würzburg hat. Die Festung Marienberg wird bereits im Jahr 741 erwähnt. Beim Besuch in Heidingsfeld im "Brauchtums- und Puppenmuseum Würzburg", im "Heimathaus der Banater Schwaben" gab es viel zu sehen über die unterschiedlichen Schwabengruppierungen, deren Vorfahren nach Rumänien kamen. Nach einem kurzen Aufenthalt zum Einkaufen ging es wieder nach Urspringen zurück, wo man sich für den Tanzabend die festliche Trachtenkleidung anzog. Gegen 19:30 Uhr begann das offizielle Programm, das rund 400 Gäste aus nah und fern besuchten. Gerhard Hart, Vorstand der Gruppe "Freunde fränkischen Brauchtums" aus Urspringen begrüßte alle Gäste und Ehrengäste. Besonders begrüßte er die Tanzgruppe aus Sathmar, die der Einladung trotz des weiten Wegs aus Rumänien gefolgt war. Der Landtagsabgeordneter Eberhard Sinner lobte in seiner Rede auch die über die Landesgrenze hinausgehenden Kontakte der Freundschaft und begrüßte den Besuch der Sathmar Schwaben. Die Gastgeber und Ehrengäste sangen zusammen das Frankenlied, danach

ging es mit dem Unterhaltungsprogramm der kulturellen Veranstaltung weiter. So sah man die Kindertanzgruppe aus Urspringen, Klänge der Saitenmusik, Trachtengruppe aus Karlstadt mit ihren volkstümlichen Tänzen und viele andere Trachtengruppen und Chöre, die dafür viel Beifall bekamen. Die Billingshausener Blaskapelle sorgte für die musikalische Stimmung und den Einmarsch und Ausmarsch der Tanzgruppen und Sänger auf die Bühne. Die Tanzgruppe "Gute Laune" aus Sathmar tanzte anfangs einen Marsch und einen Bändertanz, zum Abschluss zeigten wir nochmals unser Können mit einer Polka. Die Gäste im Saal klatschten und sangen zu unserem Auftritt begeistert mit. Zum Abschluss des Abends waren alle Tänzer und Sänger auf der Bühne und sangen gemeinsam das Volkslied "Kein schöner Land". Am Sonntag ging es nach dem Frühstück zum gemeinsamen Gottesdienst in die Kirche in Urspringen. Nach dem gemeinsamen Mittagessen, oder auch fränkisch "Bröckelest", ging es in die Synagoge und von da aus zu einem Dorfrundgang, der in der Grünsfelder Siedlung

bei "Roswittas Hütte" mit einem gemütlichen Beisammensein mit Kaffee und Kuchen und einer fränkischen Bauernmahlzeit endete. Gerhard Hart überreichte jedem Teilnehmer aus Sathmar ein Gastgeschenk in Form eines Bocksbeutels und einem Fränkischen Liederheft. Karl Heinz Rindfleisch überreichte dem Gastgeber sein mitgebrachtes Gastgeschenk. Nach ausgiebiger Mahlzeit wurde sehr viel zusammen gesungen. Jetzt stand der Abschied bevor, wo sich alle Teilnehmer sehr bewegt zeigten. Man versprach sich die Freundschaft aufrecht zu erhalten und lud die Urspringer Gruppe, auch im Namen des DFDR Sathmar durch Josef Hölzli, für das Jahr 2012 zum 300-jährigen Jubiläum seit der Einwanderung der Sathmarer Schwaben nach Sathmar ein.

Am Montag ging es wieder nach Sathmar zurück, wo während der Fahrt ausgiebig und begeistert über die Veranstaltung gesprochen wurde. Auch wurden die von den Urspringer beigebrachten Trinksprüche und kirchlichen Lieder von den Chormitgliedern aus Sathmar gesungen.

Karl Heinz Rindfleisch



Gäste und Gastgeber



Die Gruppe aus Sathmar in Deutschland



Die Gute Laune Tanzgruppe auf der Bühne

Gulasch, Schnitzel und Sarmale Medienworkshop im Ettinger-Lyzeum



gulasch, schnitzel und sarmale
medienworkshop 09/10

Konzentriert beugen sich Andra, Alexandra und Diana über einen kleinen Zettel. Sie gehen jede Frage nochmal einzeln durch. Alexandra sitzt in der Mitte des großen Ausstellungssaales des Sathmarer Rathauses und liest die Fragen vor. Einen Kugelschreiber in der rechten Hand, den dicht beschrifteten Fragenkatalog in der linken. Diana und Andra hören gebannt zu, verbessern hier und da und sind schließlich bereit für ihr erstes Interview. Ihr Thema: Die Auswirkung von Multiethnizität auf die Kunst. Ihre Interviewpartner: Der Vorsitzende der "Asociatia Artistilor Plastici Casa Creatiei Satu Mare", Csaba Gergely, und sein Stellvertreter Stefan Tillinger. Die drei Mädchen der Klasse 10A des Johann-Ettinger-Lyzeums teilen sich auf. Adrienne knipst mit einer Spiegelreflexkamera Fotos, Andra steuert das Aufnahmegerät und Alexandra stellt den beiden Männern, von denen der eine Sathmarschwabe, der andere Ungar ist, die Fragen. Die Herren antworten ausgiebig auf die Fragen der Mädchen und geben ihnen viel Arbeit mit auf den Heimweg. Denn schließlich soll aus dem Interview ein ganzer Bericht entstehen.

Zwischen dem 13.09. und dem 26.09.2010 haben Andra, Alexandra und Diana gemeinsam mit ihren 26 Klassenkameraden an einem Medienworkshop zum Thema Multiethnizität in Sathmar teilgenommen. Das Programm, das von vier deutschen Workshopleiterinnen zusammengestellt wor-

den war, umfasste sowohl praktische als auch theoretische Einheiten. So befassten sich die Schüler in der ersten Woche mit Kultur, Minderheitenpolitik und dem Mediensystem. Dabei lernten sie, was hinter Begriffen wie Kultur und Ethnie steckt und wo in ihrem direkten Umfeld sie Kulturelles und Ethnisches entdecken können. Manch einer war überrascht, welche Traditionen bei seinem Klassenkameraden gepflegt werden: "Wir haben viel voneinander gelernt. Dinge, die wir noch gar nicht vom anderen wussten", so Alexandra Chereches. Das Thema Politik diskutierten die 16-jährigen angeregt, als sie in einem Spiel selbst in die Rolle eines Politikers schlüpfen und darüber debattierten, ob Minderheitenschulen erhalten oder abgeschafft werden sollten. In einer Unterrichtseinheit zum Mediensystem lernten die Schüler die Struktur der rumänischen Medien kennen. Bei zwei Exkursionen zu Radio Unu und TV Nordvest konnten sie dann einmal live erleben, wie Fernseh- und Radiosender alltaglich arbeiten. Mit der Workshopvorbereitung haben Anne-Kristin Beelitz, Ruth Müller, Franziska Ritter und Julia Schöne bereits vor eineinhalb Jahren begonnen.

"Julia, Ruth und ich haben uns 2008 während der Kulturtage in Sathmar kennengelernt. Ich habe damals einen Musikworkshop am Ettinger Lyzeum gehalten. Julia und Ruth drehten einen Film über die Sathmarer Schwaben. Kurze Zeit später trafen wir uns in Berlin wieder und beschlossen, gemeinsam

einen Workshop zu machen. Es dauerte eine Weile, bis das Konzept stand. Dann ging es daran, Fördermittel zu organisieren. Franz kam später dazu", so Anne-Kristin Beelitz. Von Rumänien aus half Razvan Lazarovici, selbst ehemaliger Schüler des Ettinger-Lyzeums und heute als Filmproduzent in Bukarest tätig, mit das Projekt auf die Beine zu stellen. "Obwohl es erst sehr schlecht aussah, ist die Liste der Förderer des Projekts heute sehr lang", freut sich Anne-Kristin Beelitz. "Das Institut für Auslandsbeziehungen und die Friedrich Ebert Stiftung haben einen Teil der Kosten übernommen. Zusätzliche förderten Karo Romania SRL, die Doris-Wuppermann-Stiftung, die Deutsch-Rumänische Gesellschaft sowie die Rumänische Schule in Berlin und der Sender Alex, Offener Kanal Berlin, das Projekt."

Mit im Gepäck hatte das Team bei seiner Reise nach Sathmar zwei Kameras und zwei Aufnahmegeräte. Die Schüler suchten sich in der zweiten Woche Themen, zu denen sie entweder geschrieben oder Radio- und Fernsehbeiträge produzierten. Die Jugendlichen wurden dabei richtig kreativ und suchten sich alle Themen selbst. Für einen Radiobeitrag über Religion interviewten Bernadette, Carla und Sabina gleich zwei Pfarrer und ihren Religionslehrer. Eine andere Gruppe beschäftigte sich mit dem Sathmarer Musiker Csaba Cserey, ein Trommler, der viele verschiedene ethnische Einflüsse in seiner Musik verarbeitet. Und so

wurde die zweite Woche zur Redaktionswoche, in der die jungen Redakteure über Artikeln brüteten, Interviews aufnahmen, Fotos schossen, filmten und in mühevoller Kleinarbeit ihre Beiträge am Computer schnitten.

Bei einer Abschlusspräsentation am Freitag war es dann so weit. Die Schüler zeigten mit Stolz ihre Werke im Rahmen des "Zwergentages der offenen Tür" im Sathmarer Kulturtreff. Das Publikum zeigte sich begeistert von den fertigen Beiträgen und der Workshopzeitung.

Für Alex, Andra und Didi hat sich die Aufregung vor dem Interview mit den Künstlern und die lange Arbeit an dem Artikel ausgezahlt. Ihr Bericht umfasst nun zwei Seiten in der Workshopzeitung. Und nicht nur das. In wenigen Tagen schon wird er auch einem größeren Publikum zugänglich sein. Dann nämlich, wenn die workshop-eigene Website www.gulasch-schnitzel-sarmale.de online geht und alle Beiträge der Schüler und Berichte rund um den Workshop von jedem durchstöbert werden können.

Ruth Müller

Gestern wie heute - Schwäbisches in Petrified

Am frühen Sonntagmorgen strahlt die Sonne auf die kühlen Häuser in Petrified. Typisch für diese Häuser sind die langen Flure, die großen, schmalen Fenster mit Holzrahmen. Im Hof wachsen frisch duftende Blumen, gesundes Gemüse, leckeres Obst und verschiedenartige Bäume. Im Hinterhof befinden sich die Haustiere: Kühe, Ziegen, Schafe, Hunde, Pferde, Katzen und Hühner. Jeden Sonntag, wenn die Glocken läuten, treffen sich die Bewohner in der kleinen Kirche in der Mitte des rumänischen Dorfes, um gemeinsam den Gottesdienst zu besuchen. "Die Kirche bietet Anlass zur Versammlung vieler Priester und stärkt den Glauben der Einwohner", erzählt Willi Horn, ein schwäbischer Bewohner aus Petrified. Die meisten Anwesenden, die auf den Holzbänken sitzen, haben wie er schwäbische Vorfahren, trotzdem lauschen sie gebannt der ungarischen Predigt. "Trotz der Tatsache, dass es immer schwieriger wird, Bräuche zu pflegen, versuchen wir unser Bestes. Einmal im Monat gibt es eine heilige Messe auf Deutsch. Des weiteren gibt es viele ältere Leute, die noch heute Schwäbisch sprechen", sagt er. Das Geschirr wurde selbst gemacht. Die Wasserflaschen und die Teller wurden getöpft und bemalt. Das Dorf Petrified hat eine besondere Geschichte. Im Jahre 1740 ließen sich die deutschsprachigen Siedler, sogenannte

Sathmarer Schwaben, hier nieder. Die Volkszählung von 1992 ergab, dass Petrified insgesamt 1929 Dorfbewohner hat, von denen die Mehrheit noch heute Deutsche sind, halb so viele Ungarn und nur wenige Rumänen. Trotzdem sind alle gleich. "Alle haben sowohl gute als auch schlechte Eigenschaften. "Aber einen Schwaben kann man als ehrgeizig, fleißig, geduldig, hilfsbereit, und vor allem gottesfürchtig bezeichnen." Die Wiege neben dem Bett wurde mit Hilfe einer Schnur zum Schaukeln gebracht. Wenn man zu stark zog, fiel das Kind heraus. Nach dem Gottesdienst sammeln sich die Schwaben und laufen in großen Gruppen tratschend nach Hause. Sie versammeln sich um den Küchentisch und genießen den traditionellen Sonntagsschmaus. Willi erzählt begeistert: "Auch in der Küche halten sich unsere Hausfrauen an gut bewahrte schwäbische Rezepte, wie zum Beispiel das traditionelle Sonntagessen: Fleischsuppe, Kartoffelpüree und gekochtes Fleisch. Die täglichen schwäbischen Gerichte sind beispielsweise Strudel, Nudeln, Pfannkuchen. Alles, was aus Mehl, Ei, Salz, Milch oder Wasser hergestellt werden kann. Auch das Schweineschlachten wird vor den zwei großen Festen, Ostern und Weihnachten, veranstaltet, wo sich die Familien treffen und sich satt essen."

Kristine und Reka



Gruppenfoto der 10.A mit der Workshopleitung

Zwergenaufstand in Satu Mare Tag der offenen Tür im Kulturtreffpunkt

Quietschorange leuchteten sie in der Septembersonne, die 16 Gartenzwerge aus Gips, welche vergangenen Donnerstag in Sathmar für Furore sorgten. Postiert im neuen Zentrum der Stadt, standen sie einen Tag lang symbolisch für die "kleinen Leute": für jeden Taxifahrer, der tagtäglich Schlaglöcher umfahren muss; für jede Familie, die finanziell gerade so über die Runden kommt; für jeden, dem die Erhöhung der Mehrwertsteuer ein Loch ins Portemonnaie brennt; für jeden Unternehmer, der um seine Existenz kämpft; aber auch für jede Kultureinrichtung, die versucht Leben in die Stadt zu bringen. An einem Infostand konnten sich Passanten orange-farbene Zipfelmützen bauen, um zu zeigen, dass sie wie die kleinen Zwerge sind: mit Fleiß und Mühe Großes vollbringend, knurrig, aber auch gewitzt; letztendlich immer fröhlich, auch wenn es mal schwierig wird. Außerdem konnte jeder Besucher Zwergenpostkarten mitnehmen um sie an die Adressaten zu schicken, die ab und an ärgerlich zwickeln und zwacken - die Nachbarn, das Amt oder der Chef. Und damit die Sathmarer gar nicht erst auf die Idee kamen, die Zwerge könnten in Verbindung zu Parteifarben oder gar zum Verkauf stehen, gab es auch allerhand Infomaterial zum Projekt und seinen Machern, die da waren: das Institut für Auslandsbeziehungen, das DFDK Sathmar und der Kulturtreffpunkt der Sathmarer Schwaben.

Letzterer lag der Zwergenbande besonders am Herzen. Deshalb spuckten die lustigen Gesellen nach ihrem Zwergenaufstand im öffentlichen Raum noch einmal in beide Hände, zupften ihre Zwergenmützen zurecht und machten aus dem Tag der offenen Tür des Begegnungszentrums einen "Zwergentag der offenen Tür". Jeder, der mit den Zipfelmützen sympathisierte, durfte sie zu einer Partie "Mensch ärgere dich nicht!" herausfordern - ein Spiel, bei dem jeder mal gewinnt, trotz fehlender 6er und Rauswürfe; ganz wie im Leben - , aber auch den Kulturtreffpunkt besichtigen. Für alle Besucher standen das Lesecafé der Deutschen Bibliothek und das Deutsch Express Radiostudio offen. Am Radiomikrofon kreierten Schüler spontan die erfundene Geschichte des "Premierministers Petersilie". Im großen Saal hingen ganztägig auf Wäscheleinen Bilder, Fotos und Texte von Sathmarer Schülern und deutschen Schriftstellern, die von den Besuchern abgeplückt werden konnten. Nachmittags wurde der Kurzfilm "Loch" von Teresa Stelzer nach einem Gedicht von Ernst Jandl in Sathmar uraufgeführt und am Abend präsentierten Schüler des Deutschen Theoretischen Lyzeums "Johann Ettinger" ihre Film-, Print- und Radiobeiträge aus dem Medienworkshop "Gulasch, Schnitzel und Sarmale" von kulturomedia, der Sathmar zwei Wochen lang zum Thema "Multiethni-

zität" journalistisch unter die Lupe genommen hatte.

Über 230 Besucher wagten sich am Freitag neugierig über die Schwelle des erst im Mai eröffneten Kulturtreffpunkts, doch sie konnten nicht nur einen Blick hinter die Kulissen des Treffs werfen, sondern erfuhren auch, warum es die Zwerge nach Sathmar verschlagen hatte: Die Idee der orangenen Gesellen geht zurück auf eine Bewegung in Polen, genannt die "Orangene Alternative", deren Anführer und geistiger Vater Waldemar "Major" Fydrych war. Während der studentischen Bewegungen in den 1980er Jahren in Breslau wurden die orangenen Zwerge auf Farbflecken gemalt, die selbst wiederum durch das Überpinseln von regimekritischen Sprüchen entstanden waren. Die Macher der Orangenen Alternative organisierten aber auch Happening-Aktionen, die das Monopol des Staates auf die Wahrheit gewitzt und gewaltlos in Frage stellten. 1988 breitete sich die Orangene Welle über ganz Polen aus und auch in anderen Großstädten wie Posen, Danzig und Krakau waren Zwergengraffiti zu sehen und wurden Happenings organisiert. So gerieten die Zwerge zum Maskottchen der farbenfrohen antikommunistischen Opposition in Polen. Nach dem Untergang des Kommunismus lebte die Bewegung weiter, denn es gab weiterhin genug anzupacken. Die Orangene Welle ist unlängst über Polen hinaus aktiv und inspiriert Menschen auf der



Das Spiel im Hof des Kulturtreffpunkts machte Spaß

ganzen Welt (kultur-)aktiv zu werden. So auch im Jahr 2009, als etliches Zwergenvolk sich mit Hilfe des Kultur Aktiv Vereins in Dresden aus der Unterwelt nach oben ans Tageslicht kämpfte und an kritikwürdige Standorte der sächsischen Hauptstadt stellte, um jede Frau und jeden Mann, jedes Kleinunternehmen und jede soziokulturelle Einrichtung daran zu erinnern, nicht aufzugeben und gegen Missstände anzugehen.

Der Zwergenausflug nach Sathmar war zwar angelehnt an die Geschichte der Orangenen Alternative und Adaptationen dieser Idee wie in Dresden, sollte aber in erster Linie als Experiment begriffen werden - in einer Stadt, die weit weg von der

Hauptstadt Bukarest ist. Das Projekt hatte den Ansatz, die Aktualität der Krise in Rumänien und den Anspruch der Kunst, die Welt auch aus anderen Blickwinkeln zu betrachten (in diesem Fall mit Humor), zu vereinen. Das Projekt sollte alle Bürger daran erinnern, dass sie eine Stimme haben, aber dennoch ohne Verbissenheit, Radikalität oder Wut die Probleme in der Familie, auf Arbeit, gar im Land angehen sollen, sondern eher gemeinsam, clever, kritikfähig und pffiffig. Eben wie die Zwerge, die sich in der vergangenen Woche über die Worte einer Passantin besonders freuten: "Jeder sollte eine orangene Zipfelmütze tragen!"

Andrea Scherf

Prezentarea cercului de turism „Edelweiss“



Cercul de turism "Edelweiss" al Forumului Democrat German din Oradea a luat ființă în primăvara anului 2009, cu scopul de a aduna împreună iubitorii naturii și drumeșiiilor.

La excursiile organizate conform unui program anual stabilit din timp participă de la persoane tinere până la cele cu vârste mai înaintate, bucurându-se cu toții de relaxarea în mijlocul naturii.

Unele excursii sunt sponsorizate de F.D.G. Oradea - pentru membrii cotizanți - cu scopul de a sprijini și stimula activitatea de turism.

Analizând activitatea de turism din 2009 și până în prezent putem spune că participării la excursii și doritorii de drumeșii s-au prezentat în număr din ce în ce mai mare, dovadă că obiectivele stabilite prin planul anual de turism au trezit interesul persoanelor de toate vârstele, oferta de excursii fiind diversificată.

Organizăm excursii de o zi, de regulă sâmbătă, cu microbus sau cu trenul. Zonele preferate sunt cele montane din Munții Apuseni - Stîna de Vale, Padiș, Vadul Crișului și văile minunate din zona munților Vlădeasa. Se mai organizează și excursii în

para vecină Ungaria, de două ori pe an.

În acest an s-a reușit organizarea unei excursii de două zile cu vizitarea Cheilor Turzii, satul Rimetea-Eisenwurtz (Jud.Alba) Salina din Turda și Grădina Botanică din Cluj.

În luna mai 2010 am organizat o excursie în Ungaria, orașul Gyula, și cu această ocazie am vizitat Casa Memorială Germană, câteva biserici, cetatea medievală din Gyula și am făcut o plimbare în frumosul parc Csikagert.

Pentru data de 18 sept. 2010 am planificat o altă ieșire în Ungaria, în orașul Eger, unde ne-am bucurat alături de localnici de festivalul strugurilor și vinului (Traubenfest) și am vizitat cele mai renumite monumente istorice din oraș. Anul turistic 2010 îl vom încheia în valea Videi, cu o plimbare uoară, cu foc de tabără și slănină friptă.

Activitatea turistică din 2010 a fost multumitoare, atingându-se scopul propus, iar pentru anul 2011 ne propunem un program și mai atractiv, cu noi obiective turistice, unde sunt așteptați un număr cât mai mare de membri ai Forumului, iubitori ai naturii și drumeșiiilor.

Zoltán Slieder

Elefanți în centrul Sătmărilor

Doi elefanți de la Circul Gartner din Germania s-au plimbat marți, 19 octombrie, peș de o oră, în centrul Sătmărilor, pentru a promova spectacolele care au avut loc pe tot parcursul săptămânii respective.

Au pornit de la periferia orașului și au ajuns în inima Sătmărilor. Pe tot traseul, lumea se minuna de animalele mari. Circulația a fost blocată pe timpul paradei.

"Sunt foarte mari elefanții. Am mai văzut a'a ceva la televizor, dar nu îmi închipuam că pot fi atât de mari", a spus o sătmăreancă "furată" de peisaj. Toată lumea se oprea să le facă poze. "Abia aștept să merg la circ", a spus un copilă."

Familia Gartner îngrijește elefanții de mai bine de trei generații

"Îi am de 36 de ani, au fost ai tatălui meu, care i-a crescut de la vârsta de cinci ani. Aceste animale nu sunt foarte pretențioase, fiind uor de întreținut", a spus proprietarul animalelor.

Familia Gartner călătorește în toată Europa cu elefanții. "După acest spectacol, ne vom retrage cu ei în Sicilia, unde clima este mult mai caldă, în condițiile în care se apropie iarna", a mai spus proprietarul animalelor.

Florin Răchitan



Besuch in Oberwischau

Im Rahmen des Schulprojektes "Freunde sind wichtig" besuchten die Schüler der Klasse 3. der Mihai Eminescu Schule aus Zillenmarkt am letzten Wochenende des Septembers ihre Freunde aus Oberwischau. Sie hatten die Gelegenheit fast drei schöne Tage zusammen zu verbringen. Nach dem Treffen im Monat Mai, als die Oberwischauer Kinder bei den Familien der Zillenmarkter Kinder untergebracht waren, hatten jetzt die Gäste diese Freude und konnten dabei die Oberwischauer Luft genießen. Auf der Hinfahrt besichtigten die Schüler das Planetarium in Neustadt und bewunderten die Schönheiten des Gutin-Gebirges. In Wischau wurden sie mit viel Aufregung und Freude empfangen. Das schönste Erlebnis war für sie die Fahrt mit der Mocanita. Daran erinnerten sich die meisten Schüler in der Zeichenstunde als sie wieder in Zillenmarkt waren. (das Thema war „ Erinnerung an den Ausflug“).

Beim kurzen Aufenthalt in Paltin fanden alle Kinder eine interessante Beschäftigung. Sie bauten einen Damm über den Fluss.

Auf diesem Weg bedanken wir uns sehr bei den Eltern die unsere Spritzfahrt ermöglichten.

Auf dem Heimweg besuchten die Kinder das Kloster und das Museum in Bărsana und den Lustigen Friedhof in Săpânța. Im Autobus sangen sie das Lied "Pass auf kleiner Mund..." das sie von den Oberwischauer Kindern erlernt hatten.

In der Hoffnung, dass wir uns irgendwann vor dem Schulabschluss wiedersehen werden, wünscht die Klasse 3. D und die Lehrerin Melinda Gombos ein erfolgreiches Schuljahr für alle Kinder und die Lehrerin Ildiko Dombos. Wir lieben euch und vergesst nie: FREUNDE SIND WICHTIG!

Melinda Gombos



Die Kinder aus Zillenmarkt und Oberwischau



Es wurde ein Damm gebaut

Jugendtreffen - Großwardein 2010

Am 16. und am 17. Oktober fand in Großwardein ein Jugendtreffen statt. Es wurden Mitglieder der Jugendgruppen aus verschiedenen Regionen des Landes und sogar aus dem Ausland (Ungarn) eingeladen. Die Teilnehmer kamen aus Oberwischau (Kreis Maramures), Großmaitingen, Trestenburg (Kreis Sathmar), Neupalota, Mühlpetri, Nagykallo (Ungarn) und natürlich aus Großwardein (Kreis Bihar). Bei den Rundtischgesprächen diskutierte man über die Zukunft der deutschen Jugendarbeit und darüber, welche Zukunftspläne die deutschen Jugendlichen aus Rumänien haben.

Am Samstagvormittag kamen alle Gäste an. Nach dem Empfang fanden die bereits beschriebenen Rundtischgespräche statt. Die Jugendliche nahmen aktiv an diesen Gesprächen teil. Nach dem Mittagessen

präsentierten die verschiedenen Jugendgruppen ein kurzes Kulturprogramm, bei dem sie tanzten und sangen.

Am Sonntag fand ein deutschsprachiger Festgottesdienst statt. Der letzte Programmpunkt war die Auswertung der Gespräche des vorherigen Tages.

Leider endete damit das Treffen. Es fiel uns sehr schwer von einander Abschied zu nehmen, denn es wurden Freundschaften geschlossen und wir verbrachten zusammen eine sehr schöne Zeit. Meiner Meinung nach war diese Jugendbegegnung sehr nützlich. In einer freundlichen Umgebung fühlen wir uns in derselben Zeit wohl und erfuhren die Meinungen der anderen über die Zukunft der deutschen Jugendarbeit und die Zukunftspläne der deutschen Jugendlichen.

Emese Heilmann



Die Tanzgruppe Regenbogen



Viele versammelten sich zum Festgottesdienst

Touristenkreis Edelweiß erwartet neue Mitglieder



Der Touristenkreis "Edelweiß" des Demokratischen Forums der Deutschen in Großwardein wurde im Frühjahr 2009 gegründet mit dem Ziel die Naturfreunde und diejenigen, die gerne wandern, zusammen zu führen.

Bei den vom Touristenkreis organisierten Ausflügen, die in einem Jahresprogramm geplant sind, erfreuen sich sowohl Jugendliche als auch ältere Personen der Wanderungen und entspannen sich in der Mitte der Natur.

Ein Teil der Exkursionen wird für die Vereinsmitglieder vom Demokratischen Forum der Deutschen in Großwardein finanziell unterstützt.

Da die Ausflüge sehr vielfältig sind, erweckten sie seit dem Frühjahr 2009 immer größeres Interesse im Kreise aller Altersstufen.

Wir organisieren Tagesausflüge, in der Regel samstags mit dem Mikrobus oder Ausflüge mit dem Zug. Die beliebtesten Ausflugsziele sind das Apuseni Gebirge, das jährlich eine Vielzahl von Touristen anzieht, Stăna de Vale, Padiș, Vadul Crișului und die wunderschönen Täler in der Umgebung des Vlădeasa Gebirges. Außerdem werden zwei Mal pro Jahr Ausflüge auch in das

Nachbarland Ungarn organisiert.

Heuer wurde eine zweitägige Fahrt unternommen mit dem Besuch der Tordaer Schlucht, des Dorfes Rimetea-Eisenwurtz (Kreis Alba), Salina in Torda und des Botanischen Gartens in Klausenburg.

Im Mai 2010 veranstalteten wir einen Ausflug nach Ungarn in die Stadt Gyula. Bei dieser Gelegenheit besuchten wir das Deutsche Haus/Casa Memorială Germană, einige Kirchen, die mittelalterliche Burg in Gyula und unternahmen einen Spaziergang in den schönen Schneckengarten/Csigakert.

Im September 2010 nahmen wir in der Stadt Eger am Traubenfest teil und besuchten dabei die berühmtesten historischen Monumente der Stadt.

Das Touristenjahr 2010 werden wir im Videi Tal (Valea Videi) mit einem Spaziergang, bei einem Lagerfeuer und gebratenem Speck beenden.

Das Jahr 2010 war für den Touristenkreis zufriedenstellend. Die gesetzten Ziele wurden erreicht und für das Jahr 2011 schlagen wir ein noch attraktiveres Programm mit neuen Ausflugszielen vor. Wir erwarten eine noch größere Anzahl von Forumsmitgliedern, die Freude an der Natur und den Wanderungen haben.

Weinlesefest in Großmaitingen Mit Pferdewagen durch das Dorf



Die Jugendlichen fuhren mit Pferdewagen durch das Dorf

Mit dem Umzug der geschmückten Pferdewagen begann am 2. Oktober das Weinlesefest in Großmaitingen/Moftinu Mare. Die 24 Mitglieder der "Gemeinsam" Jugendvolkstanzgruppe fuhren singend durch die Straßen der Gemeinde und luden, nach altem Brauch, die Einwohner zum Weinlesefest ein.

Ab 18:00 Uhr fand der Dankgottesdienst, der zu diesem Anlass von den Priestern Attila Veres und Janos Vik zelebriert wurde, in der römisch-katholischen Kirche, statt. Aus der Kirche führte der Festumzug der Trachtenpaare bis zum Kulturhaus der Gemeinde, wo die Tanzgruppe ein buntes Programm aus deutschen, ungarischen, rumänischen und Romatänzen präsentierte. Gast des Weinlese-

festes war in diesem Jahr die "Gute Laune" Tanzgruppe aus Sathmar. Die Mitglieder der Tanzgruppe unterhielten das Publikum mit deutschen Volkstänzen. Beide Tanzgruppen erhielten viel Applaus.

Im Rahmen des Weinlesefestes wurden die Mütter der Tanzgruppenmitglieder mit je einer Blume beschenkt. Die Mütter, die jedesmal die Tanzgruppe zu den Auftritten begleitet hatten und bei den verschiedenen Festen Strudel gebacken hatten, erhielten je einen Wirkbrettsack als Dankeschön und eine von ihnen gewann den Hauptpreis: ein Wirkbrett. Das Weinlesefest endete mit einem Traubenball, der bis früh in die Morgenstunden dauerte.

Andrea Merker

Bulgarien liegt auf der Balkanhalbinsel. Es grenzt mit dem östlichen Teil des Landes an das Schwarze Meer. Der Norden grenzt an Rumänien, der Westen an Serbien und Mazedonien und der südliche Teil an Griechenland und die Türkei.

Bevor Bulgarien zu einem eigenen Staat wurde, gehörte es knapp 500 Jahre zum Osmanischen Reich. Das Osmanische Reich war früher sehr groß. Heute ist daraus die Türkei hervorgegangen.

Im Jahr 1908 wurde Bulgarien zu einem unabhängigen Zarenreich. Im Jahre 1945, nach dem Zweiten Weltkrieg, geriet das Land unter den Einfluss der Sowjetunion und wurde sozialistisch. Erst nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion wurde Bulgarien wieder vollständig unabhängig. Die Diktatur wurde beendet und die parlamentarische Demokratie eingeführt. Das bedeutet, dass sich verschiedene, unabhängige Parteien zur Wahl stellen und vom Volk für

Как сте?
(Kak ste? -
Wie geht es Ihnen?)

Добър ден
(Dobar den - Guten Tag)

Благодаря
(Blagodarja - Danke)

Довиждане
(Dowischdane -
Auf Wiedersehen)



eine bestimmte Zeit gewählt werden können. Diese Wahlen sind frei und geheim. So kann später niemand dafür bestraft werden, dass er seine Stimme nicht einer bestimmten Partei oder einem bestimmten Kandidaten gegeben hat.

In Bulgarien findet man sowohl Sandstrände als auch Skigebiete. Das liegt daran,



Das Wappen von Bulgarien

dass im Norden des Landes Kontinentalklima und im Süden Mittelmeerklima herrscht. In den Bergen kann man auf Rehe, Hirsche, Gämse und in machen Fäl-

KINDERSEITE

Die Staaten Europas: Bulgarien



Größe des Landes:	110.994 km ²
Hauptstadt:	Sofia
Einwohner:	7,8 Mio.
Landessprache:	Bulgarisch
Währung:	Lew

len sogar auf Braunbären, Wölfe und Schakale treffen. Außerdem gibt es viele Wasservogel-Arten.

Tarator

Bulgarische Gurkensuppe

- 1 Stück Salatgurke, groß
- 2 Bund Dill Salz, weißer Pfeffer
- 2 Esslöffel Walnüsse, gehackt
- 2 Stück Knoblauchzehen
- 1/2 Liter Natur-Vollmilchjoghurt
- 1 Esslöffel Rosenpaprika
- 2 Esslöffel Olivenöl
- 1 Spritzer Zitronensaft

Beim Original werden die Gurken nicht geschält. Die ungeschälte Gurke wird fein geraspelt. Das Gurkenpüree wird mit allen anderen Zutaten vermischt, außer den Walnüssen. Auch die Hälfte des Dills zurücklassen. Die Suppe für zwei Stun-



den im Kühlschrank ziehen lassen. Die Suppe noch einmal abschmecken. Ein paar Tropfen Olivenöl drauf, Dill und Walnüsse darüber streuen, fertig.

Die Teller sollen unbedingt vorgekühlt sein. Das ist wichtig, die Suppe schmeckt sehr kalt am besten. Die Bulgaren essen Schwarzbrot dazu, unseren Gewohnheiten entspricht mehr das Weißgebäck.



Alexander Nevski Kathedrale, Sofia



Das Rila-Kloster

Die Maus und der Maulwurf

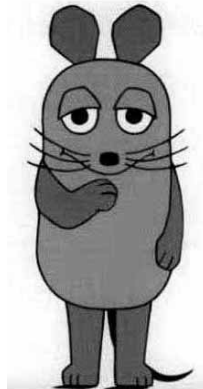
Eine Maus wollte ihren Sohn vermählen, und die Schwiegertochter sollte höher stehen als er, aber dennoch zu ihm passen. Die Maus horchte und fragte überall herum: "Wer mag wohl höher stehen als ich?"

Man sagte ihr, die Sonne. Die Maus ging zur Sonne und sprach zu ihr:

"Sonne, weißt du, warum ich zu dir komme? Man hat mir gesagt, du stehst am höchsten, und ich möchte deine Tochter zur Schwiegertochter haben. - Ich suche eine, die höher als ich steht und dennoch zu mir passt."

"Ich stehe nicht am höchsten", sprach die Sonne. "Es gibt Höheres als mich."

"Na, und was soll höher stehen als du?" fragte die Maus verwundert.



"Na wer schon! Die Wolke steht über mir. Wenn ich strahle und der Erde Wärme schenke und die Wolke aufzieht und mich verdeckt, kann ich nichts mehr wärmen. Darum geh zu ihr."

Die Maus ging zur Wolke und rief ihr schon von weitem zu:

"Wolke, ich komme in einer wichtigen Angelegenheit zu dir. Ich möchte meinen Sohn mit deiner Tochter verheiraten. Dies würde das für meinen Sohn Entsprechende sein. Man hat mir gesagt, du seiest mächtiger als die Sonne und kannst sie verdecken. Stimmt das?"

"Nein, ich bin nicht mächtiger", sprach die Wolke. "Es gibt Mächtigeres und Gewaltigeres als mich. Das ist der Wind, der mich auseinanderweht, und dann kann ich nicht über einen mittleren Berg hinweg."

Die Maus ging zum Wind, aber der schickte sie zum Tal. Die Maus lief hinab zum Gebirgstal und sagte:

"Tal, ich komme, um deine Tochter als

Ein Märchen aus Bulgarien

Braut für meinen Sohn zu nehmen. Man hat mir gesagt, du seiest das Mächtigste auf der ganzen Welt."

"Ich?" fragte das Tal ganz erstaunt. "Nein, es gibt Mächtigeres als mich."

"Was ist das?" fragte die Maus.

"Was das ist? Der Fluss, den ich, wenn er über die Ufer tritt, nicht aufhalten kann."

Die Maus lief zum Fluss, fragte ihn, ob er am mächtigsten sei und ob er seine Tochter ihrem Sohn zur Frau geben wolle, wo sie doch zueinander passen würden. Aber der Fluss antwortete:

"Nein, ich stehe nicht höher als das Ufer, das mich daran hindert überzutreten und das Land zu überfluten. Geh zu ihm, es steht über mir."

Die Maus kletterte am Ufer hoch und sprach: "Ich habe gehört, du bist das Mächtigste auf der ganzen Welt, und komme zu dir, um deine Tochter als Schwiegertochter zu nehmen."

"Na, ich stehe aber nicht über dem Maulwurf, der mich durchwühlt, abträgt und ganz kaputt macht. Er ist mächtiger, geh zu ihm."

Die Maus sah unterhalb vom Ufer einen Maulwurfsbau, kroch hinein und rief schon am Eingang: "Maulwurf, du stehst wohl am höchsten auf der ganzen Welt?"

"Nein, ich nicht", antwortete der Maulwurf. "Am höchsten stehen die Sonne, die Wolke, der Wind, das Tal, der Fluss und das Ufer. Sie alle sind mir hinderlich."

"Ich war bereits bei ihnen", erwiderte die Maus, "ich habe sie gefragt, aber alle haben sie mir von dir erzählt, und nun bin ich zu dir gekommen, um deine Tochter als Schwiegertochter zu werben, weil sie uns ähnlich ist und dennoch höher als wir steht."

"Gut, ich bin einverstanden", freute sich der Maulwurf, und sie legten den Hochzeitstermin fest.

Die Maulwurfstochter heiratete den Mäusesohn, und auf der Hochzeitsfeier betrachtete die Maus den Pelz ihrer Schwiegertochter und stellte fest, dass er dem Pelz ihres Sohnes sehr ähnelte und meinte:

"Der Pelz der Schwiegertochter passt gut zu dem meines Sohnes und dem von uns Mäusen. Sie steht über uns, und darum ist sie für uns als Schwiegertochter gut. Warum bin ich eigentlich so weit gelaufen, um Höheres zu suchen, wo wir doch Nachbarn sind und uns so ähnlich sehen?"

Nachdem sie das gesagt hatte, tanzte sie froh und glücklich im Hochzeitsreigen.



Wer weiß mehr? Bulgarienquiz

1. Bulgarien wurde Ende des 19. Jahrhunderts ein autonomes Fürstentum. Welches Volk herrschte vorher 500 Jahre lang über die Bulgaren?
 - a) die Serben
 - b) die Ungarn
 - c) die Russen
 - d) die Türken
 - e) die Griechen
2. Wie heißt der Grenzfluss zwischen Bulgarien und Rumänien?
 - a) Don
 - b) Wolga
 - c) Struma
 - d) Maritza
 - e) Donau
3. Welches Fest wird in Bulgarien am 6. Mai, dem St. Georgstag, gefeiert?
 - a) der Tag des Kindes
 - b) das Festival der Chormusik
 - c) das Frühlingsfest
 - d) das Freiheitsfest
 - e) das Schwarzmeerfest
4. Wie heißt die Hauptstadt Bulgariens?
 - a) Bukarest
 - b) Plowdiw
 - c) Warna
 - d) Sofia
 - e) Burgas
5. Welche Pflanzen werden in dem breiten Tal zwischen den Balkanbergen und dem Sredna-Gebirge in großem Umfang gezüchtet?
 - a) Rosen
 - b) Orangenbäume
 - c) Lavendel
 - d) Lorbeerbäume
 - e) Olivenbäume
6. Wo liegt der "Steinerne Wald" mit seinen bis zu 5 m hohen zylindrischen Felsen?
 - a) bei Warna

- b) am Hohen Balkan
 - c) bei Sofia
 - d) in Kardshali
 - e) in Burgas
7. An welches der folgenden Länder grenzt Bulgarien nicht?
 - a) Türkei
 - b) Griechenland
 - c) Rumänien
 - d) Kroatien
 - e) Mazedonien
 8. Wo findet man das älteste noch erhalten gebliebene Gebäude Sofias, die Runtunde Sveti Georgi?
 - a) neben der Alexander-Newski-Kathedrale

- b) im Vitoschagebirge
 - c) im Innenhof des Sheraton Hotels
 - d) in der Region "Goldene Brücken"
 - e) hinter dem Kaufhaus ZUM
9. Was ist charakteristisch für Belgradschik?
 - a) die Wohnhöhlen
 - b) die Felsenfestung
 - c) der Wasserfall
 - d) die Ikonensammlung
 - e) das römische Amphitheater
 10. Was kann man in Warna nicht finden?
 - a) Thermen
 - b) Sonnenstrand
 - c) Delphinarium
 - d) Naturkundemuseum
 - e) Römisches Bad
 11. Was ist Nestinarstvo?
 - a) Umwandlung einer Moschee in eine christliche Kirche
 - b) Bulgarisches Salatgericht
 - c) Transkription der Kyrillischen Schrift
 - d) Tanz mit nackten Füßen auf glühenden Kohlen
 - e))Erntedankfest
 12. Wo liegt Bulgariens berühmter Goldstrand?
 - a) bei Nessebar
 - b) bei Burgas
 - c) bei Tsarevo
 - d) bei Achtopol
 - e) bei Albena



Der steinerne Wald. Diese wie Baumstämme aussehenden Felsen befinden sich in der Nähe von Warna an der bulgarischen Schwarzmeerküste.

© 2011 (p) 11 (q) 10 (r) 9 (s) 8 (t) 7 (u) 6 (v) 5 (w) 4 (x) 3 (y) 2 (z) 1 (aa) 12 (ab) (c) (d) (e) (f) (g) (h) (i) (j) (k) (l) (m) (n) (o) (p) (q) (r) (s) (t) (u) (v) (w) (x) (y) (z) (aa) (ab) (ac) (ad) (ae) (af) (ag) (ah) (ai) (aj) (ak) (al) (am) (an) (ao) (ap) (aq) (ar) (as) (at) (au) (av) (aw) (ax) (ay) (az) (ba) (bb) (bc) (bd) (be) (bf) (bg) (bh) (bi) (bj) (bk) (bl) (bm) (bn) (bo) (bp) (bq) (br) (bs) (bt) (bu) (bv) (bw) (bx) (by) (bz) (ca) (cb) (cc) (cd) (ce) (cf) (cg) (ch) (ci) (cj) (ck) (cl) (cm) (cn) (co) (cp) (cq) (cr) (cs) (ct) (cu) (cv) (cw) (cx) (cy) (cz) (da) (db) (dc) (dd) (de) (df) (dg) (dh) (di) (dj) (dk) (dl) (dm) (dn) (do) (dp) (dq) (dr) (ds) (dt) (du) (dv) (dw) (dx) (dy) (dz) (ea) (eb) (ec) (ed) (ee) (ef) (eg) (eh) (ei) (ej) (ek) (el) (em) (en) (eo) (ep) (eq) (er) (es) (et) (eu) (ev) (ew) (ex) (ey) (ez) (fa) (fb) (fc) (fd) (fe) (ff) (fg) (fh) (fi) (fj) (fk) (fl) (fm) (fn) (fo) (fp) (fq) (fr) (fs) (ft) (fu) (fv) (fw) (fx) (fy) (fz) (ga) (gb) (gc) (gd) (ge) (gf) (gg) (gh) (gi) (gj) (gk) (gl) (gm) (gn) (go) (gp) (gq) (gr) (gs) (gt) (gu) (gv) (gw) (gx) (gy) (gz) (ha) (hb) (hc) (hd) (he) (hf) (hg) (hh) (hi) (hj) (hk) (hl) (hm) (hn) (ho) (hp) (hq) (hr) (hs) (ht) (hu) (hv) (hw) (hx) (hy) (hz) (ia) (ib) (ic) (id) (ie) (if) (ig) (ih) (ii) (ij) (ik) (il) (im) (in) (io) (ip) (iq) (ir) (is) (it) (iu) (iv) (iw) (ix) (iy) (iz) (ja) (jb) (jc) (jd) (je) (jf) (jg) (jh) (ji) (jj) (jk) (jl) (jm) (jn) (jo) (jp) (jq) (jr) (js) (jt) (ju) (jv) (jw) (jx) (jy) (jz) (ka) (kb) (kc) (kd) (ke) (kf) (kg) (kh) (ki) (kj) (kk) (kl) (km) (kn) (ko) (kp) (kq) (kr) (ks) (kt) (ku) (kv) (kw) (kx) (ky) (kz) (la) (lb) (lc) (ld) (le) (lf) (lg) (lh) (li) (lj) (lk) (ll) (lm) (ln) (lo) (lp) (lq) (lr) (ls) (lt) (lu) (lv) (lw) (lx) (ly) (lz) (ma) (mb) (mc) (md) (me) (mf) (mg) (mh) (mi) (mj) (mk) (ml) (mm) (mn) (mo) (mp) (mq) (mr) (ms) (mt) (mu) (mv) (mw) (mx) (my) (mz) (na) (nb) (nc) (nd) (ne) (nf) (ng) (nh) (ni) (nj) (nk) (nl) (nm) (nn) (no) (np) (nq) (nr) (ns) (nt) (nu) (nv) (nw) (nx) (ny) (nz) (oa) (ob) (oc) (od) (oe) (of) (og) (oh) (oi) (oj) (ok) (ol) (om) (on) (oo) (op) (oq) (or) (os) (ot) (ou) (ov) (ow) (ox) (oy) (oz) (pa) (pb) (pc) (pd) (pe) (pf) (pg) (ph) (pi) (pj) (pk) (pl) (pm) (pn) (po) (pp) (pq) (pr) (ps) (pt) (pu) (pv) (pw) (px) (py) (pz) (qa) (qb) (qc) (qd) (qe) (qf) (qg) (qh) (qi) (qj) (qk) (ql) (qm) (qn) (qo) (qp) (qq) (qr) (qs) (qt) (qu) (qv) (qw) (qx) (qy) (qz) (ra) (rb) (rc) (rd) (re) (rf) (rg) (rh) (ri) (rj) (rk) (rl) (rm) (rn) (ro) (rp) (rq) (rr) (rs) (rt) (ru) (rv) (rw) (rx) (ry) (rz) (sa) (sb) (sc) (sd) (se) (sf) (sg) (sh) (si) (sj) (sk) (sl) (sm) (sn) (so) (sp) (sq) (sr) (ss) (st) (su) (sv) (sw) (sx) (sy) (sz) (ta) (tb) (tc) (td) (te) (tf) (tg) (th) (ti) (tj) (tk) (tl) (tm) (tn) (to) (tp) (tq) (tr) (ts) (tt) (tu) (tv) (tw) (tx) (ty) (tz) (ua) (ub) (uc) (ud) (ue) (uf) (ug) (uh) (ui) (uj) (uk) (ul) (um) (un) (uo) (up) (uq) (ur) (us) (ut) (uu) (uv) (uw) (ux) (uy) (uz) (va) (vb) (vc) (vd) (ve) (vf) (vg) (vh) (vi) (vj) (vk) (vl) (vm) (vn) (vo) (vp) (vq) (vr) (vs) (vt) (vu) (vv) (vw) (vx) (vy) (vz) (wa) (wb) (wc) (wd) (we) (wf) (wg) (wh) (wi) (wj) (wk) (wl) (wm) (wn) (wo) (wp) (wq) (wr) (ws) (wt) (wu) (wv) (ww) (wx) (wy) (wz) (xa) (xb) (xc) (xd) (xe) (xf) (xg) (xh) (xi) (xj) (xk) (xl) (xm) (xn) (xo) (xp) (xq) (xr) (xs) (xt) (xu) (xv) (xw) (xx) (xy) (xz) (ya) (yb) (yc) (yd) (ye) (yf) (yg) (yh) (yi) (yj) (yk) (yl) (ym) (yn) (yo) (yp) (yq) (yr) (ys) (yt) (yu) (yv) (yw) (yx) (yy) (yz) (za) (zb) (zc) (zd) (ze) (zf) (zg) (zh) (zi) (zj) (zk) (zl) (zm) (zn) (zo) (zp) (zq) (zr) (zs) (zt) (zu) (zv) (zw) (zx) (zy) (zz)